

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u. d. Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N. 1.20 einschl. 15 3 Beförd.-Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. N. 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3, Restsame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 283

Altensteig, Mittwoch, den 5. Dezember 1934

57. Jahrgang

Verfügung des Reichsorganisationsleiters

Berlin, 5. Dezember. Der Reichsorganisationsleiter hat, wie der „B.B.“ meldet, folgende Verfügung erlassen: Es ist in letzter Zeit mehrfach festgestellt worden, daß Siedlungs- und Bauinteressenten an politische Leiter der NSDAP. und Amtswalter der DAF. herangetreten sind, um sie zur Gründung von genossenschaftlichen Zusammenschlüssen von Parteigenossen zu veranlassen. Zweck dieser Zusammenschlüsse sollte sein, durch Einzahlung von Beiträgen die Mittel zur Ansiedlung von Parteigenossen oder zum Bau von Eigenheimen zu schaffen.

Die Bauinteressenten sind hierbei meist gar nicht in der Lage, die dadurch geweckten Hoffnungen zu erfüllen, so daß hierdurch Mißmut und Enttäuschung in die Reihen der Parteigenossen getragen wird.

Ich verbiete daher den Gliederungen der PD. genossenschaftliche oder vereinsmäßige Zusammenschlüsse zum Zwecke der Siedlung oder Bau von Eigenheimen.

Ich verbiete daher den Gliederungen der PD. die Parteiautorität oder die Parteioorganisation für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Soweit durch Gliederungen der Partei derartige Genossenschaften oder Vereine bereits geschaffen sind, ist an den Leiter des Heimstättenamtes Pp. Dr. Ludowici unter Beifügung prüfungsfähiger Unterlagen Anzeige zu machen. Genehmigung wird nach erfolgter Prüfung durch den Leiter des Heimstättenamtes erteilt.

Berlin, 4. 12. 1934. gez. Dr. Robert Ley.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Neue Gesetze wirtschaftlicher und finanzieller Art

Berlin, 4. Dezember. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Dienstag eine Reihe von Gesetzen wirtschaftlicher und finanzieller Art.

Das umfangreiche Gesetzeswerk ist das vom Reichswirtschaftsminister vorgelegte Reichsgesetz über das Kreditwesen. Durch dieses Gesetz wird das Kreditgewerbe aus der Sphäre rein privatwirtschaftlicher Interessenbetätigung herausgehoben. Das Gesetz schafft eine scharfe Trennung in der Behandlung des Geldmarktes und des Kapitalmarktes. Es sieht die Errichtung eines Reichsaufsichtsamtes vor.

Genehmigt wurde ferner ein Gesetz über die Gewinnverteilung bei Kapitalgesellschaften (Anleihestodgesetz), das eine Ergänzung zu den am 20. März dieses Jahres erlassenen Kapitalanlagegesetzen darstellt. Auf Grund des neuen Gesetzes wird der Kreis der Gesellschaften, die einen Anleihestod zu bilden haben, erheblich weiter gezogen, indem auch solche Gesellschaften erfasst werden, die in früheren Jahren hohe Dividenden gezahlt haben. Es darf in Zukunft in Bar nur noch der Gewinn bis zu einem Höchstmaß von 8 Prozent und, wenn die Gesellschaft bereits im Vorjahre einen höheren Gewinn erzielt hatte, ein Gewinn von höchstens 8 Prozent ausgeschüttet werden. Der Mehrbetrag des den Gesellschaftern zur Verfügung gestellten Gewinnes muß als Anleihestod zur Verfügung gestellt werden und darf erst nach 4 Jahren unter die Gesellschaften ausgeteilt werden. Den für den Anleihestod bereit zu stellenden Betrag darf die Gesellschaft nicht mehr selbst anlegen, sie hat ihn der Deutschen Goldkreditbank zu überweisen, die ihn für die Gesellschaft nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen anzulegen hat. Der Anleihestod gehört nicht mehr zum Vermögen der Gesellschaft.

Ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Wertpapierhandel schafft die Voraussetzung für die notwendig gewordene Vereinfachung des Börsenwesens.

Das Gesetz über die Durchsichtigung des Reichsgebietes nach nutzbaren Lagerstätten (Lagerstättengesetz) ermächtigt

den Reichswirtschaftsminister zur Durchsichtigung des Reichsgebietes nach nutzbaren Lagerstätten, mit deren Unterjochung sowie der Sammlung und Bearbeitung ihrer Ergebnisse die Preussische Geologische Landesanstalt und die mit ihr zu vereinigenden geologischen Anstalten der übrigen Länder beauftragt werden.

Das Reichskabinett verabschiedete weiterhin ein Gesetz über die Unterkunft bei Bauten, durch das Vorsorge für eine angemessene Unterkunft der Arbeiter bei Außenarbeiten und zur Beseitigung gesundheitschädlicher Einflüsse getroffen wird.

Das Gesetz über die Erweiterung der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung dehnt dessen Befugnisse über den Kreis der täglichen Bedarfsbedeutung hinaus auf gewerbliche Leistungen und Lieferungen überhaupt aus.

Das Gesetz zur Verlängerung der Schutzfrist im Urheberrecht bringt eine Ausdehnung des Schutzes von der gegenwärtigen 30jährigen Dauer auf 50 Jahre nach dem Tode des Urhebers.

Angenommen wurde ein Gesetz zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten, ferner ein Gesetz zur Änderung des Tabaksteuergesetzes, das die Steuerkredite beseitigt, sowie ein Gesetz über die Beförderung von Personen zu Lande, durch das der Straßenbahnverkehr und der Kraftfahrzeugverkehr sowie der Fuhrwerksverkehr geregelt werden.

Schließlich wurde ein Gesetz betreffend die Eheschließung und Beurkundung des Personenstandes von Reichsdeutschen im Ausland genehmigt, durch das nicht mehr zeitgemäße Vorschriften auf diesem Gebiet durch neue Bestimmungen ersetzt werden.

In der der Kabinettsitzung vorangegangenen Ministerbesprechung berichtete der Reichsaussenminister und der Reichsbankpräsident als Reichswirtschaftsminister über die in Rom zum Abschluß gebrachten Verhandlungen wegen der Rückgliederung des Saargebietes.

Dr. Srup über Arbeit und Arbeitslosigkeit

Köln, 4. Dez. In einer Mitgliederversammlung des Verbandes rheinischer Industrieller in Köln sprach der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Srup, über Arbeit und Arbeitslosigkeit im neuen Deutschland. Seit der Übernahme der Staatsgewalt durch Adolf Hitler seien, so sagte er, in der Arbeitslosfrage große Erfolge erzielt worden. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten, die in der deutschen Wirtschaft beschäftigt würden, sei von 11,5 auf 15,7 Millionen gestiegen, während die Zahl der Arbeitslosen fast auf 2,25 Millionen gesunken sei. Hochburgen der Arbeitslosigkeit seien auch jetzt noch die Großstädte und Industriegebiete. Von den 2.282.000 Arbeitslosen entfielen am 1. Oktober allein 1.236.000 auf die Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Staatnotwendigkeiten und erkennbare Entwicklungsbedürfnisse der deutschen Wirtschaft sprächen für Gliederungsänderungen, die natürlich nur langsam vorgenommen werden könnten. Die Reichsregierung habe dem Präsidenten der Reichsanstalt weitreichende Ermächtigungen gegeben, in dieser Richtung auf dem Arbeitsgebiet der Reichsanstalt mitzuarbeiten. Die Zugsperrre für Bezirke mit besonders hoher Arbeitslosigkeit sei bisher für Berlin, Hamburg und Bremen durchgeführt. Es sei nicht angängig, das Reichsgebiet mit zahlreichen Sperrmauern zu durchziehen; denn dadurch würde die Bewegungsfreiheit der Arbeiter und Angestellten in großem Maße eingeschränkt und die eigene Initiative der Tüchtigsten gehemmt. Die Landwirtschaft bemühe sich unter Opfern, ihre Arbeiter auch während des Winters zu behalten und Jahresverträge abzuschließen. Diese Entwicklung dürfe nicht durch industrielle Anwerbung gestört werden. Die Reichsanstalt habe infolgedessen durch gesetzliche Anordnungen die Einstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte für eine Reihe industrieller Betriebe gehemmt, die erfahrungsgemäß gern solche Arbeiter vom Lande aufzunehmen pflegten. Durch die Landhilfe habe sie daneben rund 150.000 junge Leute aus den Städten und Industriegebieten in Bauernwirtschaften übergeführt. Dielem Ziele diene auch der Arbeitsplanungsstab. Jeder Unternehmer müsse sich klar darüber werden, ob der altersmäßige Aufbau seiner Gefolgschaft richtig sei und ob er nicht an Stelle einer Ueberzahl an jugendlichen Arbeitern ältere Familienväter unter Inanspruchnahme der geldlichen Zuschüsse der Reichsanstalt einstellen könne. Allerdings könne der Arbeitsplanungsstab nicht planlos vorgenommen werden; denn es müsse durch das Arbeitsamt sichergestellt sein, daß die jungen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft oder im Arbeitsdienst Aufnahme finden. Arbeitslos dürfen sie nicht werden. Der

Arbeitsplanungsstab sei keine Angelegenheit von heute auf morgen, sondern werde planmäßig durchgeführt werden. Dr. Srup kündigte weiter an, daß die Reichsanstalt für die Betriebe der Textilindustrie zum Ausgleich von Kurzarbeit infolge Rohstoffmangels eine wesentlich verstärkte Kurzarbeiterunterstützung einführen werde, und daß auch beabsichtigt sei, in besonderen Fällen die Herstellung von Rohstoffen, die an die Stelle des Auslandsbezugs treten, finanziell zu erleichtern. Während sich früher die Arbeitslosenhilfe auf die Gewährung geldlicher Unterstützung der Arbeitslosen beschränkt habe, sei jetzt der Wille der Reichsregierung in starkem Maße darauf gerichtet, dem arbeitslosen Volksgenossen Arbeit und damit selbständiges Brot zu geben. Bei allmählicher Entwicklung des Beschäftigungsgrades und weiterem Rückgang der Arbeitslosigkeit werde die Reichsanstalt in absehbarer Zeit in der Lage sein, überwiegend ihre Mittel dafür einzusetzen, den arbeitswilligen und arbeitsfähigen Arbeitslosen Arbeit zu geben und so das Recht auf Arbeit so weit als möglich in die Praxis umzusetzen.

Klagen über Preisbilder

Berlin, 4. Dez. Die Preisstelle des Reichskommissars für Preisüberwachung teilt mit:

Von Mitgliedern der NS-Frauenenschaft ist darüber Klage geführt worden, daß die Vorschriften über Preisbilder und Preisverzeichnisse noch immer nicht hinreichend beachtet werden. Folgende besondere Klagen wurden vorgebracht:

1. Häufig seien die Preisanhänge so unendlich geschrieben, daß man sie kaum lesen könne.
2. In vielen Fällen fehlten die vorgeschriebenen Angaben über Gewicht, Maß oder Stückzahl.
3. Es läme auch vor, daß irreführende Preisbezeichnungen gemacht werden, indem z. B. zu einem in großer Schrift verzeichneten Preis die Worte „von — an“ oder „Anzahlung“ in kaum erkennbarer Weise hinzugefügt werden.
4. Es seien sogar Fälle beobachtet worden, in denen Preisanhänge auf beiden Seiten mit verschiedenen Preisen beschriftet worden seien, so daß dem Kunden nach Bedarf die eine oder die andere Seite zugewendet werden konnte.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die zuständigen Stellen gebeten, bei der Ueberwachung der Geschäfte auf diese Mißstände besonders zu achten und gegen Verstöße gegen die Preisbildervorschriften mit Zwangsmitteln vorzugehen. Bei besonders schweren Verstößen wird auch die Schließung der Betriebs- und Geschäftsräume in Betracht kommen.

Explosionsunglück in einem Wohnhaus in Köln-Kall

10 Verletzte

Köln, 4. Dezember. Dienstagabend ereignete sich in Köln-Kall in einem Wohnhaus, in dem sich im Erdgeschoß eine Apotheke und im Hinterhaus ein Lager für Leder befindet, eine Explosion. Zwei Ballons mit einer sehr feuergefährlichen Flüssigkeit, die für das Vederverlag bestimmt waren, waren im Hausflur abgedeckt worden. Dabei ging ein Ballon zu Bruch. Es entwickelten sich starke Gase, die sich durchs ganze Haus zogen. Kurz darauf kamen die Gase zur Explosion. Fast sämtliche Türen des Hauses wurden eingedrückt und die Fensterhebel zertrümmert. Das entstandene Feuer breitete sich über das Treppenhaus im ganzen Hause aus. Bald stand auch das Dachgeschoss in hellen Flammen. Die Hausbewohner konnten nicht mehr über das Treppenhaus ins Freie gelangen. Die Bewohner des ersten Stockwerkes brachten sich über das Hausgesims in ein Nachbarhaus in Sicherheit. Zwei Frauen aus dem 2. Stockwerk wurden von der kurz darauf eintreffenden Feuerwehr mit der Leiter gerettet. Gerade als eine der Frauen die Leiter betreten hatte, schoß eine riesige Stichflamme, die von einer zweiten Explosion herrührte, empor. Die Frau erlitt schwere Brandwunden. Ein Feuerwehrmann, der im selben Augenblick in das erste Stockwerk einsteigen wollte, wurde ebenfalls von der Stichflamme erfasst und stürzte von der Leiter. Auch er trug schwere Brandwunden davon. Der Fuhrmann, der die Ballons abgedeckt hatte, wurde von dem Luftdruck auf den Flur des ersten Stockwerkes geschleudert. Auch mehrere Fußgänger auf der Straße wurden verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 10 Personen verwundet worden.

Die Sammelzeit am Tage der nationalen Solidarität

Berlin, 4. Dez. Das Reichspropagandaministerium gibt bekannt: Auf verschiedene Anfragen aus beteiligten Kreisen wird mitgeteilt:

Es ist aus erzieherischen Gründen nicht angängig, daß sich Sammler am Tag der nationalen Solidarität nur für kurze Zeit zur Verfügung stellen, da sonst die Gefahr besteht, daß diese große soziale Hilfsaktion zu persönlichen Reklamezwecken mißbraucht wird. Die Sammelzeit läuft von 16—19.30 Uhr auf der Straße und von 22—23 Uhr in Theatern, Kinos und Gaststätten. Wer sich als Sammler für diese Sammelzeit nicht frei machen kann oder will, muß von der Sammelstätigkeit überhaupt ausgeschlossen bleiben. Die Reichsminister Göring und Dr. Goebbels werden sich gemeinsam als Sammler am Tag der nationalen Solidarität beteiligen.

Beflaggung der militärischen Dienstgebäude am 85. Geburtstag Mackerlens

Berlin, 4. Dez. Der Führer und Reichsluftmarschall hat auf Vorschlag des Reichswehrministers zur Feier des 85. Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Mackerlen am 6. Dezember die Beflaggung der militärischen Dienstgebäude angeordnet.



Aufnahme der Saar-Vereinbarung

Befriedigung im Saargebiet

Saarbrücken, 4. Dez. Mit Genugtuung und Erleichterung nimmt die gesamte saarländische Öffentlichkeit von der römischen Saar-entscheidung Kenntnis. So schreibt die „Saarbrücker Zeitung“ u. a.: Niemand kann davon mit größerer Befriedigung Kenntnis nehmen als die deutsche Bevölkerung des Saargebietes. Eine Zeit unruhiger Spannung ist beendet durch diese Verhandlungen. Das die Rotstagnation in Genf die Vereinbarung fortzuziehen, Vorbehalte oder Einwände erheben werde, ist nicht anzunehmen. Für die Zeit bis zum Abstimmungstag darf man von der Vereinbarung in Rom eine wesentliche Berichtigung der Stimmung und eine Vereinfachung der Situation erhoffen. Denn es kann nur der Klärung der Stimmung und der Lage dienen, wenn in Zukunft die Zweideutigkeit einer mit nochmaliger Abstimmung operierenden Status quo-Propaganda nicht mehr möglich ist.

Die „Saarbrücker Landeszeitung“ schreibt: Mit dem Abschluß der römischen Verhandlungen ist bereits eine Arbeit vorweggenommen und die Schwierigkeiten ausgeräumt worden, die zunächst nach der Abstimmung nach manche Wochen ausgefüllt hätten. Der Weg nach Deutschland ist also, so hoffen wir, kürzer und freier geworden, und das ist das, was uns Saarländer am meisten berührt. Es liegt nun bei uns am 13. Januar durch eine glänzende Abstimmung die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Rückkehr des Saargebietes in das deutsche Vaterland auf Grund der jetzt getroffenen Vereinbarungen möglichst bald erfolgt.

In Paris

Paris, 4. Dez. Die in Rom erfolgte Einigung über die finanzielle Seite der Saarfrage wird, wie „Information“ mittels in die diplomatischen Kreise als ein wichtiges Ereignis bezeichnet, das vor allem den guten Willen der deutschen und der französischen Unterhändler zu verdanken sei. Man vernehme mit Genugtuung, daß die römischen Abkommen einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zum europäischen Frieden darstellen.

Die Außenpolitik des „Devoir“ gibt den guten Eindruck wieder, den das Zustandekommen der Einigung in Genf Kreisen gemacht habe, wo man für die Mittwoch-Sitzung eine Flut von Glückwünschen über den glücklichen Abschluß der römischen Verhandlungen erwartete. Besonders die nunmehr gelöste Frage der Garantie für die Gegner der Rückkehr des Saargebietes an Deutschland habe in Genf einen vorzüglichen Eindruck hervorgerufen.

Das „Journal“ stellt fest, daß die ganze Genfer Sitzung unter vollkommen anderen Umständen stattfand, als man ursprünglich angenommen hatte. Das klarste Ergebnis der Verhandlung, die sich vollzogen habe, sei die Aussöhnung der Meinungsverschiedenheiten über die Saarfrage, und so scheint, als ob man nunmehr in Erwartung der Abstimmung, einem Vergleich entgegengehe.

In London

London, 4. Dez. Die Morgenblätter begrüßen die Nachricht von der in Rom erfolgten Unterzeichnung der Saar-Vereinbarung mit großer Genugtuung und Erleichterung. Reuters meldet aus Genf, dort glaubt man, daß der schwierigsten Frage auf der Tagesordnung des Völkerbundesrates der Stachel fast vollständig beseitigt worden sei und daß der Völkerbundrat nur noch eine Zustimmung zu dem Bericht zu erklären haben werde.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ erklärt, die Vereinbarung von Rom müsse eine friedliche Regelung der Saarfrage nach der Volksabstimmung liefern. Dies sei ein endgültiger Beitrag zu der neuen Verständigung um die allgemeine Befreiung Europas.

„Times“ meint: Bisher sei es voreilig, zu sagen, daß kein Anlaß zu Sorgen wegen der kommenden Abstimmung und der Zukunft des Saargebietes mehr bestehen. Aber die in Rom erreichte Vereinbarung sei nicht nur in sich selbst willkommen, weil sie die Hoffnung erregt habe, daß andere Meinungsverschiedenheiten, die Deutschland und Frankreich trennten, im Laufe der Zeit im Geiste der vernünftigen Entgegenkommens geregelt würden.

„Daily Express“ begrüßt die „gute Nachricht“ von dem Abschluß einer Saar-Vereinbarung in Rom mit wahrer Begeisterung und sagt: Wenn die Saarfrage erst einmal erledigt ist, wird Europa wieder aufatmen. Die Kriegsschule läßt bereits nach. Die Menschen reden von kommenden Friedensjahren. Gede Gede, daß wir von ihnen einen guten Gebrauch machen!

Italienische Pressestimmen

Mailand, 4. Dez. Die Morgenblätter heben die Bedeutung der in Rom getroffenen Vereinbarungen über die Saar hervor und unterzeichnen die erfolgreiche Vermittlungstätigkeit des italienischen Vorsitzenden Baron Aloisi.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ schreibt u. a.: Alle im Zusammenhang mit der kommenden Volksabstimmung und ihren Rückwirkungen aufgeworfenen Fragen haben eine von den Parteien angenommene gerechte Lösung gefunden. Da das Saarproblem der deutsch-französischen Jantapfel war und berechtigte Befürchtungen erregte, hat die erreichte Einigung und ihre Annahme durch die Parteien eine Bedeutung, die über die Tragweite des Saarproblems hinausgeht. Man darf jedoch nicht glauben, daß für die Saar alle Schwierigkeiten überwunden sind, und daß die deutsch-französische Wiederannäherung schon eine vollzogene Tatsache ist.

Der „Corriere della Sera“ bezeichnet die Einigung als einen Erfolg der Friedenssache, der aber keine trügerischen Hoffnungen wecken dürfe, immerhin aber einen tröstlichen Fortschritt bedeute.

Garantieerklärungen Deutschlands und Frankreichs Aloisi überreicht

Genf, 4. Dez. Der Vertreter des Deutschen Reiches in Genf, Konsul Dr. Krauel, hat am Dienstag entsprechend den in Rom getroffenen Vereinbarungen dem Vorsitzenden des Saarausschusses, Baron Aloisi, zwei Briefe des Reichsaussenministers übergeben, die die Regelungen in der Garantietage enthalten. In gleicher Weise hat der französische Außenminister Laval Baron Aloisi eine in den meisten Sätzen gleichlautende französische Garantieerklärung übergeben. Der gesamte Bericht des Dreierausschusses ist in der Dienstagssitzung des Dreierausschusses nochmals durchberaten und, so viel man hört, endgültig fertiggestellt worden.

„Wenn es nach mir ginge . . .“

Lord Rothermere entwirft ein außenpolitisches Programm

London, 4. Dez. „Daily Mail“ veröffentlicht in großer Aufmachung einen an den Chefredakteur des Blattes gerichteten Brief Lord Rothermeres. Dieses Schreiben befaßt sich zunächst mit Vermutungen über die angebliche Herstellung von Militärflugzeugen bzw. kriegstauglichen Flugzeugen in Deutschland und behauptet kurzerhand, daß Deutschland bereits über 10 000 Flugzeuge verfüge. Dabei muß der Verfasser selbst einräumen, daß es sich bei dieser Angabe um nichts weiter handelt als eine subjektive Schätzung. Der Schluß des Briefes ist allgemeinen politischen Betrachtungen gewidmet. „Wenn andere leitende Persönlichkeiten vorstellig wären“, so heißt es da u. a., „so würden sie Deutschland die Freundschaftsbande hinrücken. Ich gehöre zu den Leuten, die glauben, daß Deutschland und Großbritannien Freunde sein sollten. Es gibt zwischen beiden Ländern keine Gegensätze. Die meisten Nachrichten, die in England über Deutschland veröffentlicht werden, sind Schwindel. Hitler ist der glänzende Führer eines großen Volkes. Das Hitler-Regime steht nicht vor dem Zusammenbruch, und Deutschlands Wirtschaftslage ist nicht so tragisch. Wenn es nach mir ginge, so würde ich die Kriegsschuldfrage des Versailler Vertrages preisgeben, Deutschland alle unter britischem Mandat stehenden afrikanischen Kolonien zurückgeben und der deutschen Regierung mitteilen, daß Großbritannien kein Interesse an der deutschen Politik in Ostropa habe. Ferner sollte es ein englisch-französisches Verteidigungsbündnis geben, das die Unzerleglichkeit der beiden Länder mit Einschluß ihrer überseeischen Besitzungen verbürgen würde. Ein solches Bündnis würde Frankreich in den Stand setzen, sich von der Kleinen Entente loszulösen, d. h. von einer Verbindung, die für Frankreich selbst voller Drohungen und Gefahren ist.“

Neuer litauischer Rechtsbruch

in der Memeler Schulfrage

Memel, 4. Dez. Die Memeler Blätter veröffentlichen die Verordnung des hohen jurisdiktorischen Direktoriums Keiogas über die Neuordnung der Unterrichtssprache in den memelländischen Schulen. Daraus ergibt sich ein ungeheurer Rechtsbruch, der alle bisherigen Maßnahmen der Litauer auf kulturellem Gebiet in den Schatten stellt. Von den 228 Volksschulen des Gebietes werden namentlich diejenigen aufgeführt, die in Zukunft die litauische und diejenigen, die die deutsche Unterrichtssprache haben werden. 222 Schulen, also nahezu sämtliche, sollen zukünftig die litauische Unterrichtssprache und ganze sechs die deutsche Sprache anwenden. In der Verordnung führt man sich auf die Erhebungen über die deutschsprachigen Schüler deutscher Abstammung und die Nachprüfung dieser Listen durch die zuständigen Schulräte. Wie erinnerlich, war — soweit Erhebungen angestellt wurden — das Ergebnis für Litauer katastrophal, da 80 bis 98 v. H. der Schüler erklärt hatten, daß bei ihnen zu Hause deutsch gesprochen wird. Bisher hatten die Litauer noch nicht 10 v. H. sämtlicher Schulen — es waren noch nicht 20! — mit litauischer Unterrichtssprache führen können, während weit über 200 Schulen die deutsche Unterrichtssprache hatten. Da sich auf Grund der letzten Memelbeschwerde die Signatarmächte auch mit der Schul- und Sprachenfrage beschäftigt und schon vor der Durchführung dieser Verordnung des Direktoriums Keiogas Beschlüsse der Litauer festgesetzt hatten, so ist jetzt das Direktorium Keiogas zur Aufgabe getreten, um diesen ungesetzlichen Eingriff in das Schul- und Familienleben durch den Rücktritt in den Hintergrund treten zu lassen.

Der Memeler Bevölkerung bleibt — wie in memelländischen Kreisen verläutet — im Augenblick keine andere Möglichkeit der Abwehr als die, in den Schulen zurück zu treten, bis die Signatarmächte für Ordnung und Wiederherstellung des früheren Zustandes sorgen.

Der Gauleiter von Schlesien aus der Partei ausgeschlossen

Berlin, 4. Dez. Der Führer hat, wie die NSR. meldet, den Gauleiter von Schlesien, Hellmuth Brückner, wegen parteischädigenden Verhaltens seiner Stellung als Gauleiter entzogen und aus der Partei ausgeschlossen. Der preussische Ministerpräsident, General Göring, hat den Oberpräsidenten von Schlesien und preussischen Staatsrat Brückner seiner sämtlichen staatlichen Ämter und Funktionen entzogen.

Dreifacher Raubüberfall — 5100 RM. erbeutet

Rhin, 4. Dez. Am Dienstag morgen wurde in Rhin-Buchfort ein dreifacher Raubüberfall verübt. Zwei maskierte Männer drangen von der Hofseite aus gewaltsam in die Wohnung eines Kaufmannes. Der noch im Bett liegende Kaufmann und dessen Ehefrau wurden mit vorgehaltenem Revolver bedroht und zur Herausgabe des Schlüssels zum Geldschrank gezwungen, in dem der Heberjallene 5100 RM. einflachte Metzgerbrot aufbewahrt. Nachdem die Burken das Geld an sich genommen hatten, teilten sie die Beute mit Striden, durchschnitten die Telefonleitung und flüchteten. Den Geldschrankschlüssel warfen sie in den vor dem Hause angebrachten Geschäftsbriefkasten.

Verbraucherklub bei der Fleischpreisgestaltung

Berlin, 4. Dez. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat die Ueberwachungsstellen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die heutigen Preise für Fleisch und Fleischwaren unter keinen Umständen erhöht werden. Falls die zur Preisfestlegung befugten Stellen heute geltende, örtliche Preise für solche Waren für überhöht halten, so hat eine Abänderung der Preise im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft zu erfolgen, der seinerseits im Einvernehmen mit dem Reichskommissar handelt. Die Preisnotierungen für Lebensvieh werden im übrigen so geregelt, daß sie den Kleinverbraucherpreisen entsprechen. Die Fleischer haben es in der Hand Ueberpreise für Lebensvieh nicht zu bewilligen.

Der Hanja-Bund beschloß seine Auflösung

Der im Juli 1909 gegründete Hanja-Bund hat seine Auflösung auf 31. Dezember 1934 beschlossen. In den „Mitteilungen des Hanja-Bundes“ schreibt der Hanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie dazu:

„Mit der heutigen Nummer nimmt der Hanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, der seine Auflösung zum 31. Dezember 1934 beschlossen hat, Abschied von seinen Vertrauensleuten, Mitgliedern, Förderern und Freunden. Eine einst historische in einem anderen System begründete Aufgabe ist erfüllt. Neue Zielsetzungen verlangen neue Formen. Und so wird auch der Gedanke des Hanjischen im Dritten Reich in neuer und anderer Form seine Auf-erhebung erleben; denn Hanse ist ewig.“

Wir danken allen, insbesondere unseren Mitarbeitern für ihre Unterstützung und Förderung und wissen uns mit ihnen in der selbstverständlichen Pflicht einig, weiter zu arbeiten an dem Wiederaufbau unseres Volkes und Reiches, getragen von dem Grundsatz:

„Nichts für uns, alles für Deutschland!“

6 Mill. in der Hitlerjugend

Berlin, 4. Dez. Bei einer Unterstreichung der Notwendigkeit der Pflege des einseitigen Bekenntnisses zum Sozialismus auch in der Jugend stellt laut RdZ, der Gebietsführer Oldigs vom sozialen Amt der Reichsjugendführung u. a. die These auf, daß Sozialismus als Haltung nicht nur im Leben des Arbeiters und der Jugend, sondern auch in jener Schicht zu erkennen sein müsse, die der Gefahr der Verbürgerlichung ausgesetzt ist. Dieser Sozialismus müsse auch im Wirtschaftsprüfung auf Schritt und Tritt zu erkennen sein. Davon seien wir noch weit entfernt. In den Jungen liege es, daß dies anders wird. Dabei sagt er, daß nach der Machtübernahme keine Organisation der nationalsozialistischen Bewegung so gewaltig gewachsen sei wie die Hitlerjugend. Aus einer Anzahl von Verbänden, Wandervereinen und Jugendgruppen, aus Sportvereinen und konfessionellen Jugendorganisationen sei im Laufe des letzten Jahres die Hitlerjugend zu einer sechs Millionen starken Bewegung angewachsen.

Japan kündigt das Flottenabkommen

Tokio, 4. Dez. Die japanische Botschafter in London, Washington, Paris und Rom sind beauftragt worden, die betreffenden Regierungen von dem Beschluß des japanischen Kabinetts über die Kündigung des Flottenabkommens in Kenntnis zu setzen. Die amtliche Kündigung wird am 10. Dezember durch den Kaiser vollzogen werden.

Furchtbare Schneestürme im amerikanischen Mittelwesten

Chicago, 4. Dez. Neue furchtbare Schneestürme haben am Montag den amerikanischen Mittelwesten durchrauscht. Der Flugverkehr mußte allenthalben eingestellt werden, und bei den übrigen Verkehrsmitteln traten sehr erhebliche Verspätungen und Unterbrechungen ein. In Wisconsin entgleisten zwei Eisenbahnzüge auf der tief verschneiten Strecke. In Minneapolis und St. Paul mußten die Schulen geschlossen werden, um die Kinder vor den Gefahren der Witterung während des Schulweges zu bewahren. Das Sturmgebiet breitet sich über Michigan aus und zieht in nordöstlicher Richtung weiter.

Riesige Heuschreckenschwärme in Kapland

London, 4. Dez. Wie aus Kapstadt berichtet wird, hat die Heuschreckenschwärmung in Südafrika dieses Jahr ungewöhnliche Ausmaße angenommen. Gegenwärtig haben die mittleren Bezirke der Kap-Provinz ganz besonders schwer zu leiden. Eisenbahnzüge, die vom Norden her in Kapstadt eintriften, haben gewöhnlich bis zu zwei Stunden Verspätung. Die Heuschrecken sammeln sich auf dem Bahndamm und bedecken die Schienen in einer Höhe bis zu 15 Zentimeter. Kommt ein Zug, so werden die Insekten jermalm und machen die Schienen so schlüpfrig, daß die Züge kaum von der Stelle kommen. Der von der Regierung organisierte Feldzug, bei dem Gift angewandt wird, hat den Nordwesten der Provinz fast völlig von der Plage befreit, aber in den mittleren Bezirken sind bisher kaum Fortschritte gemacht worden. Die Methode der Vergiftung der Heuschrecken mit einer Arsenlösung ist eine zweischneidige Waffe; denn wenn das Gift immer wieder damit besprengt wird, um neue Heuschreckenschwärme zu vernichten, setzt sich das Gift im Grase fest.

Die Heuschrecken sind nur noch 160 Kilometer von Kapstadt entfernt, und wenn kein Südwind einsetzt und die heranreichenden Insektenschwärme zurückweht dann werden die ausgedehnten Obst- und Weinbezirke des südwestlichen Kaplandes in höchste Gefahr gebracht werden.

Arbeitsdienstplicht in China

Schanghai, 4. Dez. Zur Befähigung der Wiederaufbauarbeit in China hat Marischall Tschiangkai-schek in einem längeren Rundschreiben an die Gouverneure von 16 Provinzen mit Ausnahme der Provinzen Kwangtung, Kwangsi, Kwetschuan und Szechuan die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstplicht angeordnet. Die Pläne für die Wiederaufbauarbeiten, die Bewässerungsanlagen, Straßenbau und Aufforstung müssen innerhalb einer bestimmten Zeit beim Hauptquartier des Marischalls in Nanking eingereicht werden. Die Heranziehung der Bevölkerung zur Arbeit soll unter Rücksichtnahme auf wirtschaftliche Bedürfnisse turnusmäßig erfolgen. Die Umgehung der Verordnung durch Einstellung von Ersatzleuten ist verboten.

Tumultszene in Dubliner Kinos

Dublin, 4. Dez. Der Londoner Filmstreifen von der Hochzeit des Herzogs von Kent ist auf behördliche Weisung vom Spielplan der Dubliner Kinos abgesetzt worden, da es bei der Vorführung des Films in den Lichtspieltheatern zu Tumultszenen gekommen ist. Wie Reuters meldet, haben Kommunisten und extremistische Republikaner Pfeifkonzerte veranstaltet und Rufe wie „Nieder mit dem Imperialismus! Denkt an Sir Roger Casement!“ ausgestoßen. In einem bekannten Dubliner Kino wurde sogar von den Manifestanten die Weinwand zertrümmert. Es kam zu derartigen Tumultszenen, daß die Polizei Verhaftungen herbeiführen mußte, um die Ordnung wieder herzustellen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Dezember 1934.

Amliches. Ernann wurde der Studienassessor Karl Zimmermann an der Replerschule (Realgymnasium und Oberrealschule) in Freudenstadt zum Studienrat an der Latein- und Realschule in Winnenden.

Zum Ortsvorsteher wurde ernannt in Wildberg der Bürgermeister Paul Widmann in Gallingen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht spricht im Rundfunk. Heute Mittwochs 19.15 Uhr spricht der Reichsbankpräsident und kommissarische Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht in der Stunde der Nation über die neuen Gesetze zum Bank- und Kreditwesen.

Ein Trocken-Stifikurs hat begonnen! In der städtischen Turnhalle begann gestern abend ein Trocken-Stifikurs von der hies. Turnge., der durch Stadtpfleger Krapp geleitet wird. Es fand sich eine stattliche Zahl Stifreudiger zusammen. Der Stifikurs bezweckt hauptsächlich die Vorbereitungen für den Skilaufl zu schaffen und die Gelenke zu lockern. Für alle, die dem idealen Skisport huldigen wollen, ist dies eine gute Gelegenheit, sich die Vorbereitungen zu verschaffen. Weitere Teilnehmer haben noch Gelegenheit, sich anzuschließen. Der nächste Kursabend findet am kommenden Montag wiederum in der Turnhalle in Altensteig statt.

Ragold, 4. Dezember. (Versammlung der Obermeister.) Nachdem die Innungen des Kreises Ragold nun errichtet sind und die ersten Innungsverfassungen stattgefunden haben, rief Kreishandwerksmeister Kaupp auf den gestrigen Montag in das Nebenzimmer des Gasthofs „Bären“ hier eine Obermeisterkonferenz ein. Dabei machte er die Obermeister weiter mit ihren Pflichten bekannt und forderte sie auf, alle Kraft in den Dienst des Handwerks zu stellen. Den Obermeistern wurde dann ihre Bestallungs-Urkunde, sowie die Obermeister-Nadel vom Kreishandwerksmeister in feierlicher Weise überreicht. Bestallungs-Urkunde und Obermeister-Nadel, welche letztere von den Obermeistern hauptsächlich zu tragen ist, wenn sie als Obermeister funktionieren, sind beim Ausschreiben aus ihrem Amt der Handwerkskammer Reutlingen zurückzugeben. Die Bestallungs-Urkunde muß auch mit einem Pashbild versehen werden, wie überhaupt jedes Mitglied einer Innung sein Pashbild in das Statut seiner Innung einzufügen hat. Die Pashbilder sollen nur von Berufsphotografen gemacht werden; in Altensteig bei Fotograf Großmann, in Ragold bei den Fotografen Holländer und Seeger.

Ragold, 4. Dezember. (Ausstellung kunsthandwerklicher Webarbeiten.) Im „Löwen“-Saal findet zurzeit eine Ausstellung kunsthandwerklicher Erzeugnisse der Werkstätten auf Schloß Wehrburg im Westerwald statt. Schöne Kissen, Decken, Behänge u. a., ja sogar Frauen- und Kinderkleider laden die Besucher zum Kauf ein.

Calw, 3. Dezember. (Selbstmord.) Am Samstag erhängte sich der in den über Jahren stehende verheiratete J. Er hatte schon wiederholt Versuche unternommen, sich das Leben zu nehmen, die aber immer vereitelt wurden, bis es ihm diesmal gelang, sein unheiliges Vorhaben auszuführen. Als man ihn fand, war der Tod erst kurz zuvor eingetreten.

Reutenburg, 4. Dezember. (Scharfe Musterung der Obstbäume.) Ein Gang durch die Fluren unserer Markung kann zu einem lehrreichen Erlebnis werden, wenn wir den derzeitigen Obstbaumbestand mustern, der von fachkundiger Hand als gut, schlecht oder unbrauchbar gezeichnet worden ist. Überall leuchten uns rotfarbige Striche oder Kreuze an den Stämmen entgegen und wir kennen ihre Bedeutung. Wenige Bäume sind ungezeichnet, es sind die guten. Aber wir sehen, wie notwendig eine Generalüberholung des Baumbestandes ist. Ohne geschickten Druß hätte sich wohl mancher schwer dazu entschließen können, den oder jenen Baum zu entfernen, bezw. auszusapfen. In der Hauptsache handelt es sich um fachgemäße Pflege. Diese Arbeit gemeinsam anzufassen, soll die Wirkung der geschickten Vorarbeiten sein. „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ auch im Obstbau!

Tübingen, 4. Dezember. (Neue Ämter.) Als Folge der Eingemeindung von Lustnau und Derendingen war eine Reorganisation der städtischen Ämter notwendig, zumal der Liegenschaftsbesitz der Stadt eine wesentliche Erweiterung erfuhr und die Einwohnerzahl auf etwa 30 000 angewachsen ist. So wurden vom Gemeinderat neue Ämter geschaffen, u. a. ein Liegenschaftsamt und ein Amt für Verkehrsverbundung. Die Geschäftsführung dieser Ämter wurde dem bisherigen Bürgermeister von Lustnau, Rath, übertragen. Der jetzige Bürgermeister von Derendingen, Seizinger, wurde mit den Geschäften eines Rathschreibers für Baupolizeisachen betraut. Die Neugliederung tritt auf 1. Januar 1935 in Kraft. In Lustnau und Derendingen bleiben bürgermeisteramtliche Geschäftsstellen.

Rottweil, 4. Dez. (Schweifer Zusammenstoß.) Ein hiesiger Realschüler lief mit seinem Fahrrad, als er die Bergstraße abwärts fuhr, so unglücklich mit einem Kraftfahrader zusammen, daß er einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davontrug.

Chinagen, 4. Dez. (Ausbau des Krankenhauses.) Vorige Woche war Ministerialrat Dr. Stähle hier, der das hiesige Krankenhaus mit Bürgermeister Hayer und einigen Gemeinderäten eingehend besichtigte. Dr. Stähle kam zu der Überzeugung, daß die augenblicklichen Zustände unhaltbar sind und ver sprach keine Unterstutzung betreffs des geplanten Um- und Ausbaues des Krankenhauses. Im nächsten Frühjahr soll damit begonnen werden.

Nischalden, O.A. Oberndorf, 4. Dez. (Tödlicher Ausgang.) In der Nacht auf Sonntag ist im Krankenhaus in Schramberg Fräulein Kathilde Moler von hier ihren schweren Verletzungen erlegen. Sie war am letzten Dienstag in Schramberg vom Rabe gestürzt, wobei sie sich schwere Verletzungen zuzog.

Stuttgart, 4. Dezember. (Spende für Prag.) Der Oberbürgermeister von Stuttgart hat der Deutschen Uni-

versität in Prag für den Wiederaufbau der von den tschechischen Studentenorganisationen zerstörten Seminare, Institute und Büchereien einen Geldbetrag zur Verfügung gestellt. Durch diese Spende bringt Stuttgart als die Stadt des Auslandsdeutschtums ihre enge Verbundenheit mit dem ganzen Sudetendeutschtum und mit der ältesten deutschen Hochschule sinnfällig zum Ausdruck.

Tagung. Die süddeutschen Molkereifachleute waren zu einer Tagung zusammengetreten. Der Vorsitzende des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg, Konzmann, übermittelte die Grüße seines Verbandes und der Landesbauernführer von Baden und Württemberg. Hierauf sprach Reichshauptfachgruppenführer Pg. Franke-Berlin über „Die Stellung und die Aufgaben des Molkereifachmannes“. Besonderes Interesse wurde weiter einem Lichtbildvortrag über „Die Bakteriologie im Molkereibetrieb“ entgegengebracht.

Ohlenburg, O.A. Bradenheim, 4. Dez. (Tödlich verunglückt.) Montag abend geriet der verheiratete Sattler Wilhelm Götz von hier auf der abfallenden Straße Ohlenburg-Leonbronn mit seinem Fahrrad ins Rutschen und kam unter einen Lastwagen zu liegen, der über ihn wegfuhr. Der Unglückliche, der schwere Verletzungen davontrug, wurde ins Kreis Krankenhaus Bradenheim verbracht, wo er am Abend gestorben ist. Der genaue Hergang des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Vom Allgäu, 4. Dez. (Weltrekord einer Herdbuch „Agathe“.) Die auf dem Gut Zolthaus stehende Herdbuch „Agathe“ hat in 342 Tagen eine Milchmenge von 17 052 Kilogramm geliefert und damit den bisher von einer lanadhischen Kuh gehaltenen Weltrekord um 16 000 Kilogramm bereits weit überschritten. Um die Milchleistung dieses Tieres richtig zu würdigen, muß man bedenken, daß eine Milchleistung von über 17 000 Kilogramm das Fünftel einer guten Normalkuh darstellt.

Eine Frau und ihr Liebhaber ermorden den Ehemann

Niedlingen, 4. Dez. Am Sonntag wurde, wie schon kurz berichtet, im Wald auf der Markung Hunderlingen-Binzwangen bei Niedlingen eine männliche Leiche mit einschlagendem Schädel aufgefunden. Dank der energisch vorgenommenen Nachforschungen der Kriminalpolizei konnte die Mordtat überaus schnell geklärt werden. Bei dem Ermordeten handelt es sich um den 54 Jahre alten Dienstknecht Daniel Weber aus Friedberg O.A. Saulgau, der zuletzt in Tazigkofen als Aushilfsknecht tätig war. Als Täter wurden die 47 Jahre alte Ehefrau des Ermordeten und ihr Liebhaber, ein 26 Jahre alter Dienstknecht aus Friedberg ermittelt und festgenommen. Die Verhafteten sind in vollem Umfang geständig und wurden nach Stuttgart gebracht. Wie der NS-Kurier erzählt, hat die Frau in der letzten Zeit oftmals ihren jungen Liebhaber zu überreden versucht, „er soll doch ihren Alten aus der Welt schaffen“. Er blieb lange Zeit den Einflüsterungen gegenüber standhaft. Erst am Samstag, 1. Dezember, schien der teuflisch ausgedachte Plan der Ehefrau des Ermordeten ausführbar. Sie verabredete mit ihrem Liebhaber eine einsame Stelle im Walde auf der Markung Hunderlingen-Binzwangen. Unter irgend einem Vorwand führte sie ihren Mann an die vorher bezeichnete Stelle. Der junge Liebhaber trat aus seinem Versteck hervor und zertrümmerte dem Weber den Schädel. Von einem Spaziergänger wurde der Ermordete im Walde gefunden.

Eine Verfügung des Führers der württ. Hitlerjugend

Stuttgart, 4. Dez. Der Gebietsführer des Gebietes 20 (Württemberg) der HJ, Erich Sundermann, veröffentlicht folgende Verfügung:
„Als Führer der württembergischen Hitlerjugend verwahre ich mich gegen böswillige Gerüchte, die der HJ eine antichristliche oder antisozialistische Tendenz andichten. Aufrichtig für die HJ ist einzig und allein die politische Zielsetzung des Führers. Deshalb lehnen wir ausdrücklich jeden Zusammenhang mit der hauerischen Glaubensbewegung ab. Es besteht Anordnung, daß jedem Angehörigen der HJ der Besuch des Gottesdienstes zu ermöglichen ist und sämtliche Führer des Jungvolks, Führerinnen des BDM und Führer der HJ haben diesen Befehl auszuführen. Die Hitlerjugend als die nationalsozialistische Jugendbewegung, steht ihre Aufgabe im Bau des Dritten Reiches und nicht in der Diskussion kirchlicher Probleme.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schmelzer Bilgeri tödlich verunglückt. Der Altknecht des alpinen Schilkautes Oberleutnant Georg Bilgeri ist am Pashferosel bei Innsbruck tödlich verunglückt. Er hielt dort seinen ersten Skilift in diesem Jahre ab. Bei einem Sprung kam er so unglücklich zu Sturz, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er bald darauf erlag. Bilgeri, der im 61. Lebensjahre stand, hatte als Pionier des Schilkautes europäischen Ruf.

Die Leiche des zweiten Kempener Räubers gelandet. Die Leiche des zweiten Kempener Räubers, der bei der Verfolgung in Freiwinkel in den Rhein sprang und ertrank, ist gelandet worden. Es handelt sich um den 20jährigen Johann Seron aus Gladbeck, zuletzt wohnhaft in Strambauer bei Dortmund.

Flugzeug abgestürzt. Das Flugzeug, in dem der Gouverneur des mexikanischen Staates Michoaca, General Benigno Serratos, eine Reise unternahm, stürzte infolge eines Motorfehlers in der Nähe von Barranca Honda ab. Dabei fand der Gouverneur den Tod. Der Adjutant des Gouverneurs, sowie der Flugzeugführer und ein Mechaniker wurden schwer verletzt.

Explosionsunglück in einer mexikanischen Feuerwerksfabrik. In einer Werkstat für Feuerwerkskörper in Mexico ereignete sich eine schwere Explosion. Ein Arbeiter wurde getötet und 15 Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Untersuchungen bei einer französischen Finanzgesellschaft. Die gerichtliche Untersuchung gegen Charles und Joseph Levo, die Leiter einer Finanzgesellschaft in Paris, hat bisher ergeben, daß die beiden Angeklagten seit 1929 für ihre persönlichen Bedürfnisse nicht weniger als 60 Millionen Franken veruntreut und vergeudet haben.

Gerichtssaal

Fleisch brauchte 30 000 RM. Speisen

Berlin, 4. Dez. Im weiteren Verlauf des großen Rundfunkprozesses wurde die Erörterung der Speckalliquidation von Fleisch im wesentlichen abgeschlossen. Als dem Angeklagten Fleisch eine Reihe von Belegen für Bewirtungen des Frankfurter Intendanten vorgelegt wurde, stellte der Vorsitzende an Hand der Akten fest, daß der Frankfurter Intendant Schüller das umgekehrte Verfahren wie Fleisch eingehandelt habe. Schüller habe beim Südwestfunk für die entsprechende Zeit, für die Fleisch liquidiert habe, namhafte Beträge liquidiert mit der Angabe „Bewirtung Fleischs“.

Vorsitzender: Die Herren haben sich also gegenseitig eingeladen und dann liquidiert. Aus den weiteren vorgelegten Speisenbelegen ergibt sich u. a., daß Fleisch für ein Essen mit dem berühmtesten Verfasser von „Im Westen nichts Neues“, Remarque, 82 RM. ausgegeben hat.

Von Interesse sind noch weitere Belege, die Fleisch über eine Reise nach Budapest vorgehalten wurden. Fleisch hatte damals für etwa sechs Tage 720 RM. liquidiert. Als er behauptete, er habe offenbar für Knöpfe nicht liquidiert und die Erhöhung des Tagesgeldes von 60 auf 60 RM. rechtfertigte sich durch die größten Ausgaben in den ausländischen Hotels, wurde durch Auskunft bei der Reichsrundfunkgesellschaft festgestellt, daß auch Knöpfe für die gleiche Zeit 720 RM. liquidiert hatte, beide Herren haben sich also ein Tagesgeld von 120 RM. bewilligt.

Der Verteidiger von Fleisch wies darauf hin, daß seinem Mandanten 166 Liquidationen für Theaterkarten und Bewirtungen vorgelegt worden seien. Fleisch sei aber insgesamt 166 Wochen beim Rundfunk im Dienst gewesen und man könne nicht annehmen, daß er mit einem Theaterbesuch oder einer Bewirtung wesentlich ausgekommen sei. Er müsse also offenbar viel mehr ausgegeben haben, als er liquidiert habe. Der Vorsitzende hält dem eine Ausstellung des Sachverständigen entgegen, aus der sich die gesamten Speisen Fleischs ergeben. Danach hat Fleisch für die sieben Monate des Jahres 1929 insgesamt 6400 RM., für 1930 19 000 RM., für 1931 6900 RM. und für 1932 6800 RM. liquidiert, zusammen rund 40 000 RM. Von der Verteidigung wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß bei dieser Summe auch die Trennungszuschläge und Mietzuschüsse von insgesamt rund 10 000 RM. eingerechnet seien, so daß sich die Gesamtsumme nur auf 30 000 RM. belaufe.

Todesurteil im Mordprozeß Fühler rechtskräftig

Leipzig, 4. Dez. Das Reichsgericht verwarf am Dienstag die von dem 25jährigen Angeklagten Jakob Fühler aus Landorf in Niederbayern gegen das Urteil des Stuttgarter Schwurgerichts vom 20. September eingelegte Revision als unbegründet. Damit ist der Angeklagte wegen Mordes rechtskräftig zum Tode verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Fühler hatte sich in der Nähe des Schlosses Ludwigsburg in eine Höhle eingeknistet, von der aus er nächtliche Diebstähle in die Umgebung unternahm. Am 20. April vorigen Jahres feuerte er auf zwei ihn verfolgende Polizeibeamte mehrere Schüsse ab, durch die der Landjäger Mai aus Winnenden tödlich verletzt wurde.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Süddeutscher Holzmarkt. Am Stammholzmarkt hielt die Kaufneigung weiterhin an, die Einbedung ist ruhiger geworden. Letzten Monat wurden aus Staatsforsten 80 000 m³ und 41 500 Festmeter, Wä r t e m b e r g gegen 45 000 Festmeter und Südbaderns rund 108 500 Festmeter, insgesamt etwa 198 000 Festmeter gegenüber 147 000 Festmeter im Vormonat abgesetzt. Der Kadelstammholzverkauf setzte steigende Kaufneigung des Marktes; auch die Umzüge des nichtstaatlichen Waldbesitzes waren nicht unerheblich. Bezüglich der Preise ist eine Regelung gefunden durch die Festsetzung von Richtpreisen für Kadelstammholz durch die süddeutschen Landesforstverwaltungen. Die Preisfestsetzung entspricht im allgemeinen den Mitteln des freien Marktes während der letzten Monate. Im Grubenholzmarkt hielt die lebhafteste Nachfrage weiterhin an, ebenso für Kadelholz. Für Kadelholz-Grubenhölzer aus württ. Forstämtern wurden je nach Ausmaßen 6-9,40 RM., für Grubenhölzer 5,00 bis 6,20 RM. je Raummeter erlöst. Schwäbische Forstämter verankerten gegen 1000 Raummeter zu 56-65 v. H. oberpfälzische gegen 1000 Raummeter zu 66-72,50 v. H. der süddeutschen Landesgrundpreise. In Württemberg wurden bei einem Verkauf von 800 Raummeter 64 v. H. erzielt. Am Kadelstammholzmarkt ist das Geschäft im Verhältnis zur Jahreszeit immer noch recht belebt. Die Anforderungen seitens des Baumarktes sind teilweise schwächer geworden. In lankiger Schnittware sind die Lager ausgefüllt. Bedarf bestand weiter für Spezialware zum fortigen Verbrauch. Reges gefragt war bessere Kiefernlehnleiste, ebenso Bretter, Hobelware und Latten. Hinsichtlich der Preise trat im allgemeinen eine Verubigung ein. In Bauholz ist eine leichte Abwärtsbewegung festzustellen. Hobelbare Ware und Fichtenblockware lag unverändert. Die mittleren Preislinie blieb unverändert. Die Bauholzpreise liegen unverändert fest.

Getreide

Stuttgarter Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 4. Dez. Brotgetreide und Gerste sind fest und hart gefragt. Die Umzüge waren lebhaft. Der Mehlmarkt ist dagegen nicht immer befriedigend. Futtermittel sind sehr gefragt. Es notierten je 100 Kilo, Weizen 20,25 (20,10), Roggen 16,75 (16,60), Fraugerste 18,50-20 (unv.), Auschwärze über Notiz, Hafer 15,75 (15,60), Weißhafer 70 Pf. mehr, Weizenheu 9-10 (unv.), Kleeheu 11-12 (unv.), Stroh 4,50-4,80 (4,20-4,50), Weizenmehl 27,50 (unv.), Roggenmehl 24 (unv.), Weizenmehlmehl 16,39 (16,20), Weizenlutttermehl 11,80 (11,70), Weizenkleie 10,15 (10,05), Weizenvollkleie 10,65 (10,55), Roggenvollkleie 10,05 (9,98) RM.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Dezember

Zufuhr: 48 Ochsen, 43 Bullen, 230 Jungbullen, 649 Kühe, 373 Färlen, 2 Ferkel, 1980 Kälber, 2168 Schweine, 7 Schafe, 1 Fiege. Unerkauft: 15 Ochsen 3 Bullen, 16 Jungbullen, 19 Kühe, 40 Färlen, 240 Kälber, 1 Schweine.
Ochsen: ausgem. 32-36, vollfl. 29-31.
Bullen: ausgem. 33-36, vollfl. 28-33 (29-34), fl. 25 bis 27 (27-29).
Kühe: ausgem. 29-33 (unv.), vollfl. 24-26 (unv.), fl. 16 bis 20 (17-21), ger. 12-14 (unv.).
Färlen: ausgem. 35-39 (36-39), vollfl. 33-35 (unv.), fl. 26-29 (unv.).
Kälber: feinste Mast- und beste Saugt. 42-46 (43-45), mittl. 35-40 (37-40), ger. 25-34.
Schweine: über 300 Pfd. 51-53 (unv.), von 240-370 Pfd. 52-53 (unv.), von 200-240 Pfd. 51-53 (unv.), von 160-200 Pfd. 48-52 (49-51), von 120-160 Pfd. 46-48 (47-48), Sauger 44-50 RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber langsam, Schweine mäßig belebt.

Morgener Pferdemarkt vom 3. Dez. Aufgetrieben waren 43 Pferde, die vorwiegend aus der Landwirtschaft stammten...

Eröffnung von Schuldenregelungsverfahren
Jacob und Magdalene Heim, Ruppington O.A. Herrenberg.

Erteilungen der Ermächtigung, Abschluss eines Zwangsvergleichs
Paul Herzog, Althengstett O.A. Calw.

Rechtskräftige Aufhebungen und Einstellungen von Entschuldigungs- und Zwangsvergleichsverfahren
Karl Armbruster und Kinder, Besenfeld O.A. Freudenstadt.

Kundfunk

Donnerstag, 6. Dezember:

- 10.15 Koch Frankfurt, Schulfunk für alle Stufen: Volksliederungen
10.45 Aus Mannheim: Klaviermusik
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert

Aus amtlichen Publikationen

Viehfeuerschein-Umlage.

Zum Vollzug der Viehfeuerscheinumlage für das Jahr 1935 wurde folgendes bestimmt:
1. Beiträge sind zu entrichten:
a) für jedes 1 Jahr alte u. ältere Pferd...

3 Stunden Lachen beim lustigen bayrischen Abend im Saal zum „Löwen“ in Nagold Dez. 6.
Beginn abends 8 Uhr mit

Nazi-Eisele und seiner Truppe (14 Künstler) aus Garmisch-Partenkirchen
Oskar Als Gast: Der berühmte Münchner Rundfunk-Humorist Huber-Paulig

Zu Weihnachts-Geschenken:

- Rechnle, Kochbuch große Ausgabe 4 9.—
Rechnle, Kochbuch kleine Ausgabe 4 4.20
Rechnle, Kleinbadwerk kart. 4 2.60

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Letzte Nachrichten

Furtwängler tritt von seinen Ämtern zurück
Berlin, 4. Dezember. Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler hat den Reichsminister Dr. Göttsch um Entlassung aus seinen Ämtern als Vizepräsident der Reichsmusikammer...

Schweres Explosionsunglück in Magdeburg
Zwei Tote, fünf schwer und drei leichtverletzte
Magdeburg, 4. Dezember. Bei der Maschinenfabrik Polte in Magdeburg ereignete sich am Dienstag eine Explosion...

Ein Chirurg erschießt sich aus Angst vor der Operation
Budapest, 4. Dezember. Der in weiten Kreisen bekannte ungarische Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Tauffer, der Begründer des ungarischen Mutter- und Säuglingshauses...

Das sowjetrussische Ausnahmegesetz in Kraft
Moskau, 4. Dezember. Die Todesurteile gegen drei am 26. Oktober wegen eines Ueberfalls auf einen Beamten der OGPU verurteilte Personen wurden auf Grund des Gesetzes vom 3. Dezember, das keine Milde Terroristen gegenüber mehr zulässt, vollstreckt.

Wetter für Donnerstag
Bei westlichem Tiefdruck dauern die ozeanischen Luftströmungen fort. Für Donnerstag ist unbeständiges, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Donnerstagabend 8.15 Uhr beginnt im Saal des „Grünen Baum“ die Mitgliederversammlung...

NSV-Vollwohlfahrt - Winterhilfswerk
Betr. Kohlenverforgung. Die Verteilungsbüro für die Kohlenverforgung mit den von der Reichsleitung festgesetzten Gutscheinwerten sind den Ortsgruppen und Stützpunkten zugegangen.

Jungvolk Altensteig
Jungzug I und II treten heute um 5 Uhr in Uniform an
Der Führer des Stammes Nagold-Wetz

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Freudenstadt
Heute nachmittag findet von 5-6 Uhr eine Sprechstunde für die Geschäftsmitglieder in der Deutschen Arbeitsfront auf dem Geschäftszimmer der Verwaltungsstelle der DAF, Freudenstädter Straße 19, statt.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Calw
An diejenigen Mitglieder, von welchen noch keine Beiträge eingezogen werden, ergeht die dringende Aufforderung, sich unverzüglich in der Geschäftsstelle, Altdorferstr. 14 zu melden.

Donnerstag abends 8 Uhr Mitglieder-Verl. (Uniform-Beitrag mitbringen)
Kieker's Bleibe Mixtur 1000 fach bewährt für Kühe

Statt laufend Kleinigkeiten
gemeinsam geschenkt - doppelt geschenkt!
NSU-PONY
Das NSU-P-PONY Kraftvoll und stark macht glücklich & frei. Kein Berg zu hoch - keine Straße zu lang.

ATA
ATA züchtet und reinigt alle Arten
ATA züchtet und reinigt alle Arten

Egenhausen, den 5. Dez. 1934.
Todes-Anzeige
Allen Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Anna Maria Bauer geb. Stichel im Alter von 74 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Du suchst was für die Schönheitspflege? Zu Weinstein führt der rechte Weg!
Statt jeder besonderen Einladung!
Ebershardt - Fünfbronn.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 6. Dezember 1934 mittags 12 Uhr in Ebershardt stattfindenden kirchlichen Trauung freundlichst einzuladen.

Eine große Auswahl von
Geschäftsbüchern
aller Art
finden Sie in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig.
Beachten Sie unsere Schaufenster!